

Ladenburg: Post rechtfertigt im Gemeinderat die geplante Schließung ihrer eigenbetriebenen Filiale in der Bahnhofstraße

Gelber Riese setzt jetzt auf private Partner

Von unserem Redaktionsmitglied Hans-Jürgen Emmerich

Die Deutsche Post AG will im dritten Quartal ihre eigenbetriebene Filiale in der Bahnhofstraße 21 in eine so genannte Partnerfiliale umwandeln. Das hat der regionale Politikbeauftragte des Unternehmens, Wolfgang Englert, gestern Abend im Ladenburger Gemeinderat bekräftigt. Ziel sei ein „wirtschaftliches und kundenorientiertes Filialnetz“.

Mit der Umwandlung kann die Post laut Englert Kosten sparen. Dies sei auch eine Antwort auf den Rückgang bei der Nachfrage. „Wir sichern Ihnen weiterhin eine gute Qualität zu“, verspricht der Post-Vertreter. Am liebsten würde das Unternehmen die Partnerfiliale am gleichen Standort erhalten.

„Ich kann als Bürgermeister die bundesweite Entwicklung nicht aufhalten“, stellte Rainer Ziegler fest. Sprecher aller Ratsfraktionen drückten ihr Bedauern aus und äußerten Skepsis, ob die Qualität und das Dienstleistungsangebot tatsächlich in vollem Umfang erhalten bleibe. Der Politikbeauftragte der Post machte deutlich, dass sich deren gesetzliche Versorgungsverpflichtung nur auf die Annahme von Briefen, Paketen, Wertsendungen und Einschreiben

Ladenburger Postgeschichte

- **1837** wird die neuzeitliche Post im Gasthaus „Zur goldenen Rose“ in Ladenburg, Hauptstraße 41, am Marktplatz eingerichtet.
- **1887** zieht die Post an den Dr.-Carl-Benz-Platz 3 um.
- **1908** wird das neue Postamt in der Bahnhofstraße 24 (früher Eisenbahnstraße) eröffnet.
- **1959** erfolgt der Umbau der Schalterhalle und der anderen Dienstgebäude am Standort, **1976** wird die Schalterhalle erneut umgebaut.
- **1978** wird das Hintergebäude zu Briefeingangsstelle und Zustellerraum umgebaut.
- **2000** bezieht die Post die heutige Filiale in der Bahnhofstraße 21.

beschränkte Postbankleistungen und die Abholung nicht zugestellter Pakete zählten hingegen nicht dazu. Gleichwohl werde die Post diese Leistungen in Ladenburg weiterhin anbieten, stellte Englert in Aussicht.

Auf Nachfrage erklärte der Gast, die Post wolle die vorhandene Postfachanlage möglichst bei der Filiale erhalten. Die Briefzustellung bleibe



Für die von der Post betriebene Filiale in der Bahnhofstraße 21 in Ladenburg (links) stehen die Signale auf rot. Das alte Postamt (rechts) in Ladenburg (früher Eisenbahnstraße) bestand schon im Jahre 1908.

BILDER: DPA (1)/HJE (2)

von den Plänen unberührt, die Dichte der Postbriefkästen werde nicht weiter reduziert. „Wir reden hier nur vom Schaltergeschäft“, betonte Englert ausdrücklich. Mit der Umwandlung in eine Partnerfiliale seien sogar unter Umständen geringere Wartezeiten für die Kunden zu erwarten, deutete er an.

Die Geschichte der modernen Post in Ladenburg reicht bis in das Jahr 1837 zurück. Damals „geruhete“ der Großherzog, „die Errichtung ei-

ner Briefpostexpedition in der Amtstadt“ zu genehmigen, wie es in einer Bekanntmachung vom 23. Juni 1837 im Großherzoglich Badischen Staats- und Regierungsblatt zu lesen ist. Die Post wurde damals im Gasthaus „Zur Rose“ am Marktplatz eingerichtet, wo früher schon die Poststation derer von Thurn und Taxis beherbergt war.

Der zeitgleich eingerichtete „Ladenburger Kurs“ der Post verkehrte zwischen Mannheim und Laden-

burg und berührte die Orte Edingen, Feudenheim, Heddeshheim und Ilvesheim. „Täglich ritt der Bote um halb neun in Mannheim ab und kam um 12 Uhr mittags wieder in Mannheim an“, heißt es in einer vom früheren Postamtsleiter und Altgemeinderat Hans Sauer zusammengetragenen Dokumentation, die im Stadtarchiv aufbewahrt wird. Als die Post 1987 ihr 150. Jubiläum feierte, gab es aus diesem Anlass einen Sonderstempel (kleines Bild).

Heddeshheim: Grüne seit 1984 „konstante Kraft“/ Jahreshauptversammlung

Uli Sckerl: Ihr könnt bei den Kommunalwahlen auf Zuwachs aus sein

Die Heddeshheimer Grünen feiern heuer ihr 25. Jubiläum. Die jüngste Hauptversammlung mit acht stimmberechtigten Mitgliedern im Bürgerhaus-Vereinsraum bezeichnete Vorstandssprecher Günther Heinisch deshalb als „eine besondere“. Landtagsabgeordneter Uli Sckerl, Kreischef der Grünen aus Weinheim, sieht den 1984 gegründeten Ortsverband gut aufgestellt: „Ihr könnt bei den Kommunalwahlen im Juni auf Zuwachs aus sein.“

Derzeit sitzen Ullrich Kettner, Joachim Schief und Klaus Schuhmann für die Grünen im Gemein-

derat. Auf Anhieb konnten 1984 drei Mandate erobert und gehalten werden.

Heinisch sprach vor seinem Rückblick auf ein „relativ ruhiges Jahr 2008“ von erfolgreicher Arbeit. Die Grünen seien in Heddeshheim „eine kontinuierliche Kraft“. Als „politischen Gegner auf allen Ebenen“ hat Heinisch bei der Stimmenjagd im Superwahljahr 2009 die FDP ausgemacht.

Fraktionschef Klaus Schuhmann informierte über wichtige Aspekte der Rathaussanierung, die Ortsumgehung (Südtangente), Buslinie, Ba-

dese-Fußweg sowie Barrierefreiheit und Radler-Probleme im Ortszentrum: „Nachbarn erzählen mir immer, dass sie lieber mit dem Auto zum Einkaufen fahren, weil es mit dem Rad lebensgefährlich ist“, berichtete Schuhmann.

Das geplante Logistikzentrum der Viernheimer Spedition Pfenning im Gewerbegebiet Heddeshheim (weitere Berichte Seite 19 und Wirtschaft) verspricht laut Schuhmann viele neue Arbeitsplätze, habe aber „noch Hürden zu nehmen“. Dass mit der Bürger-Photovoltaikanlage auf dem Schuldach bald

„eine alte Forderung“ der Grünen umgesetzt werde, betonte Schuhmann.

„Klima, Kinder und Konjunktur“ gab Kreisvorsitzender Sckerl als die großen Wahlkampfthemen aus. Heddeshheim habe „enormen Bedarf an Kleinkindbetreuung“. Auch das Thema Ausbau der S-Bahn sollte als originäres Grünen-Ziel ganz vorne stehen. Statt eine Umgehungsstraße zu fordern, solle man den öffentlichen Verkehrsanteil wachsen lassen. Auch der neue US-Präsident Obama habe erkannt, dass die Wirtschaftspolitik der Zukunft „grün“ sei.

Neben den Vorstandssprechern Günther Heinisch und Andreas Schuster wurden auch Schatzmeisterin Anke Antary und Beisitzer Reiner Edinger jeweils im Amt bestätigt. Kassenprüfer: Ullrich Kettner und Joachim Schief.

Ihre Kandidaten für die Kommunalwahl stellen die Heddeshheimer Grünen bei einer Nominierungsveranstaltung am Montag, 2. März, 20 Uhr, im Bürgerhaus (3. Obergeschoss) vor.

► **Kurt Klemm will in den Gemeinderat**

Heddeshheim

Kurt Klemm will in den Gemeinderat

Kurt Klemm (62), ehrenamtlicher Vogelschützer und Naturschutzbeauftragter der Heddeshheimer Vogelfreunde, kandidiert bei den kommenden Gemeinderatswahlen im Juni als Parteiloser für die Heddeshheimer Grünen. Das erfuhr der „MM“ bei der jüngsten Hauptversammlung des Ortsverbands im Bürgerhaus, wo Klemm als Gast zuhörte, also nicht stimmberechtigt war. „Ich habe mich dazu entschlossen, um etwas für den örtlichen Naturschutz zu tun. Jetzt, im Ruhestand, habe ich mehr Zeit dafür“, bestätigte Klemm auf Nachfrage dieser Zeitung. Für seinen „tollen Vortrag“ über das Aussterben heimischer Vogelarten bei einem der Themenabende der örtlichen Grünen im vergangenen Jahr wurde Klemm im Verlauf der Sitzung von Vorstandssprecher Günter Heinisch gelobt. Auch Grünen-Kreischef und Landtagsabgeordneter Uli Sckerl würdigte Klemms klassisch-ökologischen Ansatz.

Ladenburg/Heddeshheim: Ausverkaufte Beatles-Auftritte mit der Cover-Band „The Pages“

Fast wie anno 1969, nur wesentlich länger

Von unserem Mitarbeiter Peter Jaschke

Sie scheinen aus dem Bilderbuch der Popgeschichte entsprungen zu sein: „The Pages“. Die vier Weinheimer gelten als Deutschlands beste Beatles-Interpreten. Dass die authentisch gekleideten Köpfer am Tag genau 40 Jahre nach dem legendären Abschiedskonzert auf dem Dach ihrer Plattenfirma Apple jetzt in Ladenburg auftraten, hatte sich trotz spärlicher Plakatierung und ganz ohne Presseankündigung herumgesprochen wie ein Lauffeuer. Eingeweihte Beat- und Rockfans kamen voll auf ihre Kosten, genau wie vor wenigen Tagen im „Schluckspecht“ in Heddeshheim.

Und dass Matt Fedel („John Lennon“), Thorsten Lichtinger („Paul McCartney“), Axel Weimann („George Harrison“) und Adrian Militaru („Ringo Starr“) im proppenvollen Ladenburger Kaiserkeller auftraten, ließ sachkundige Anhän-



Gesanglich und an den Instrumenten kommen „The Pages“ ihren Vorbildern, den Beatles, sehr nahe. Das Publikum im Kaiserkeller war begeistert.

ger der echten Fab Four aus Liverpool ebenfalls mit der Zunge schnalzen: Gab es doch neben dem berühmten Hamburger Starclub damals auch schon einen Tanzschuppen namens Kaiserkeller in der Hansestadt, wo die noch unbekanntesten Beatles Anfang der 1960er Jahre Nacht für Nacht aufgetreten waren.

Freilich dauerte der mit immergrünen Gassenhauern wie „Hard Days Night“ nur so gespickte Pages-Abend deutlich länger als jener nur 42 Minuten währende Auftritt im klirrend kalten London des Jahres 1969. Damals stoppten Bobbys das Popspektakel der kurz vor der Trennung stehenden Weltstars auf dem Apple-Gebäudedach, weil unten auf der Straße der Verkehr zusammenbrach.

Dagegen tanzten die Gäste im Kaiserkeller stundenlang. Als sehr authentisch empfanden viele, dass Thorsten Lichtinger geradeso wie der große Paul McCartney je-

nen legendären Höfner-Violinbass für Linkshänder zupfte. Und Axel Weimann beherrschte selbst das komplizierte indische Saiteninstrument Sitar, mit dem George Harrison einst Hits wie „Here Comes The Sun“ einen fernöstlichen Touch verlieh.

Den Schlusstitel bestritt Matt Fedel mit Lennons Freiheits- und Friedenshymne „Imagine“ ganz hervorragend. „Wir hätten nie geglaubt, dass das so einschlagen würde“, freut sich Beatles- und Pages-Fan Gerhard Mertin (Ladenburg) als kenntnisreicher Moderator des Abends und Mitveranstalter neben Hans Güth (Ilvesheim). Uwe Sauter vom Unterstützer Volksbank Neckar-Bergstraße, der Pages-Gitarrist Fedel persönlich kennt, war ebenfalls mit von der Partie. Fazit: Ein gelungener Abend, der förmlich nach Wiederholung schreit.

► **Nächster Auftritt: 6. Februar, „Muddy's Club“ Weinheim.**